

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 143 (2017)  
**Heft:** 35: Terrassensiedlungen : lernen von den Pionieren  
  
**Rubrik:** SIA

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

AUS DEN KOMMISSIONEN

## «Verfahren sind nur so gut wie ihre Initiatoren»

Im Gespräch mit Monika Jauch-Stolz, Architektin aus Luzern  
und neue Präsidentin der SIA-Kommission  
Ordnungen 142/143 für Wettbewerbe und Studienaufträge.

Interview: Frank Peter Jäger

*SIA: Frau Jauch-Stolz, was sind Ihre wichtigsten Ziele als Präsidentin der Kommission 142/143?*

**Monika Jauch-Stolz:**

Öffentlichkeitsarbeit ist mir ein grosses Anliegen. Denn es bringt wenig, wenn wir als «Hüter des heiligen Grals» agieren und die Praxis uns nicht spürt. Die Ordnungen 142 und 143 haben eine grosse Bedeutung in der schweizerischen Baukultur und geniessen auch international Anerkennung. Dieses Erbe gilt es zu erhalten. Ich bin seit 1992 Mitglied der Wettbewerbskommission; über die Jahre habe ich festgestellt, dass Reformen notwendig sein können, Konstanz aber auch Sicherheit schafft. Die Anwendung der Ordnungen in der Praxis ist etabliert, die inhaltliche Kenntnis hingegen kann verbessert werden: Vorbereiter und Jurys von Wettbewerben sind leider nicht immer gut qualifiziert für diese Aufgabe – das ist ein ernstes Problem. Gern würde ich hier über Schulungen Verbesserungen erreichen; denn weil die Wettbewerbsbegleiter und Juroren die Ausloberseite beraten, haben sie eine Schlüsselstellung inne. Wettbewerbsteilnehmer erwarten zu Recht, dass die beurteilende Seite neben der fachlichen auch die wettbewerbsrechtliche Kompetenz mitbringt.

*Was hat Sie bewogen, als Präsidentin zu kandidieren?*

Ich wurde von Ruedi Vogt, dem ehemaligen Präsidenten, als seine Nachfolgerin angefragt. Nach einer Bedenkzeit, wie ich meinen Alltag als Architektin mit dem Zeitaufwand für ein Präsidium vereinbaren kann, habe ich mich dafür entschieden.

*Was sind die wichtigsten Baustellen im Bereich der Ordnungen?*

Momentan sehe ich die korrekte Um- und Durchsetzung der vorhandenen Ordnungen als vorrangig. Die Wegleitungen sind dafür ein geeignetes Hilfsmittel. Am Tag meiner Wahl zur Präsidentin habe ich erfahren, dass die von der KBOB regelmässig publizierten Stundenansätze ab Juli 2017 nicht mehr angewendet werden dürfen. Dazu werden wir uns positionieren und geeignete Lösungen finden müssen – nicht nur die Kommission 142/143, sondern auch der SIA als Ganzes. Insbesondere der Vorstand ist hier angesprochen; denn dies ist eine politische Angelegenheit, bei der wir als Kommission in erster Linie beratend agieren können.

*Welches Thema erscheint Ihnen bezüglich der Ordnungen 142 und 143 persönlich vordringlich?*

Leider zeigt sich immer noch das Phänomen, dass Wettbewerbe oder Studienaufträge «in Anlehnung» an die Ordnungen 142 und 143 durchgeführt werden und das Label somit verfälscht wird. Es kann nicht sein, dass im Sinn eines Rosinenpickens die Ordnung ausgeschlachtet wird und eine Mischform entsteht, die die Teilnehmer in der Scheinsicherheit wiegt, dass das Verfahren mit den SIA-Ordnungen übereinstimme.

*Wie ist Ihr eigener beruflicher Hintergrund?*

Gemeinsam mit meinem Partner bin ich seit 27 Jahren Inhaberin eines eigenen Architekturbüros. Dessen Grösse pendelt zwischen 15 und 20 Mitarbeiten-



**Monika Jauch-Stolz**, dipl. Architektin ETH SIA; 1982–1991 Assistentin am Lehrstuhl für Architektur- und Gestaltungstheorie der ETH Zürich; seit 1990 Geschäftsleitung des Büros MMJS Jauch-Stolz Architekten AG mit Martin Jauch, Mitgliedschaft u.a. in der Denkmalkommission des Kantons Luzern (seit 1999) sowie Präsidentin des Beirats Architektur LuzernSüd (seit 2012).

den. Wettbewerbe und Studienaufträge waren von Beginn an Hauptquellen unserer Projektakquisition. Schwerpunktmässig sind wir für öffentliche Bauherrschaften tätig, zunehmend kommen aber Umbauten und Ertüchtigungen von innerstädtischen Wohnbauten hinzu.

Auffallend ist, dass die Bauaufgaben zunehmend komplexer werden. Neubauten entstehen heute oft auf belasteten Grundstücken, sei es durch Lärm, eine schwierige Orientierung zur Sonne und schwierige Umgebungen. Die Premium-Grundstücke sind alle vergeben. Dies macht unsere Aufgabe nicht einfacher, aber spannender! •

Das Interview führte *Frank Peter Jäger*, Redaktor im Bereich Kommunikation des SIA; frank.jaeger@sia.ch



QUARTALSERHEBUNG: KONJUNKTUR- UND GESCHÄFTSLAGE IM PROJEKTIERUNGSSEKTOR III/2017

## Keine Spur von Krise

Die KOF-Konjunkturmfrage vom Sommer 2017 bestätigt erneut, dass der Schweizer Projektierungssektor in robuster Verfassung ist.

Rund die Hälfte der befragten Unternehmen beurteilen die Geschäftslage als gut, fast 45 % als befriedigend.

Text: David Fässler

**A**ls vor zehn Jahren die globale Finanzkrise ausbrach, sanken die Zinsen, namentlich die Hypothekarzinsen, kontinuierlich. Während die wirtschaftlichen Sorgenfalten weltweit immer tiefer wurden, gab es in der Schweiz einen grossen Run auf Immobilien. Je tiefer die Zinsen fielen, umso grösser wurde die Nachfrage, insbesondere im Markt für Eigentumswohnungen. Zwischenzeitlich hat sich der Fokus vom Wohneigentum auf Renditeigenschaften verschoben: Investoren legen mangels Alternativen viel Geld im Mietwohnungsmarkt an. Obwohl sich ein Überangebot abzeichnet, wird vorläufig auf hohem Niveau weiterprojektiert und gebaut. Der Schweizerische Bau-  
meisterverband rechnet damit, dass

auch im laufenden Jahr rund 50 000 Wohnungen realisiert werden. Die Nachfrage nach Dienstleistungen von Planern ist laut KOF im Projektierungssektor in den letzten drei Monaten insgesamt nochmals leicht gestiegen und dürfte in naher Zukunft auf diesem Niveau verbleiben.

### Weniger Beschäftigte, weniger Druck auf Honorare

Die KOF-Umfrage zeigt, dass im Planungsumfeld die Zahl der Beschäftigten als eher knapp beurteilt wird. Trotzdem hat sich der Personalabbau in den letzten drei Monaten fortgesetzt. Für die nahe Zukunft wollen die Unternehmen im Projektierungssektor den Bestand allerdings wieder leicht anheben.

Nach Einschätzung der Umfrageteilnehmer dürften die Honoraransätze etwas weniger unter Druck geraten als noch vor einigen Monaten: 84 % der Umfrageteilnehmer erwarten keine Veränderung, 14 % der Teilnehmer befürchten einen Rückgang. Das ist eine bemerkenswerte Entwicklung, klagten doch die Akteure des Projektierungssektors seit Jahren regelmässig über einen teilweise hohen Druck auf ihre Honorare. Der zwischenzeitlich und während der Durchführung der Umfrage erfolgte Teilrückzug der seit den 1980er-Jahren jährlich publizierten KBOB-Honorarempfehlungen für Architekten und Ingenieure, könnte die Einschätzungen jedoch wieder pessimistischer werden lassen.

Geschäftslage				Beschäftigung				Erwartete Geschäftslage			
	gut in %	befriedigend in %	schlecht in %		Zunahme in %	Stagnation in %	Abnahme in %		Zunahme in %	Stagnation in %	Abnahme in %
Ganze Schweiz	53	43	4	Ganze Schweiz	14	73	14	Ganze Schweiz	10	81	9
– Architekten	51	41	8	– Architekten	14	75	11	– Architekten	17	78	5
– Ingenieure	54	44	2	– Ingenieure	14	71	16	– Ingenieure	4	83	13
Mittelland Ost mit Zürich	53	42	5	Mittelland Ost mit Zürich	13	65	22	Mittelland Ost mit Zürich	14	69	18
Mittelland West mit Bern	58	38	4	Mittelland West mit Bern	19	78	2	Mittelland West mit Bern	10	84	6
Nordwestschweiz mit Basel	67	30	3	Nordwestschweiz mit Basel	19	56	25	Nordwestschweiz mit Basel	16	84	0
Ostschweiz mit St. Gallen	76	24	0	Ostschweiz mit St. Gallen	14	75	11	Ostschweiz mit St. Gallen	6	92	2
Tessin	39	55	6	Tessin	11	74	15	Tessin	9	80	11
Westschweiz	28	69	4	Westschweiz	12	83	5	Westschweiz	6	86	8
Zentralschweiz	62	30	8	Zentralschweiz	5	80	15	Zentralschweiz	4	78	18
Gegenwärtige Geschäftslage in den Regionen (gerundete Zahlen)				Erwartete Geschäftslage im nächsten halben Jahr in den Regionen				Erwartete Geschäftslage im nächsten halben Jahr in den Regionen			



Wer an der Konjunkturmfrage der ETH-Konjunkturforschungsstelle (KOF) für den Projektierungssektor teilnehmen möchte, kann den Fragebogen online auf <http://survey.kof.ethz.ch> beantworten.

**KOF**

Weitere Infos: [www.kof.ethz.ch](http://www.kof.ethz.ch)



## Gute Stimmung in den Planungsbüros

Die Geschäftslage wird von der Hälfte der Architekten als gut, von 41 % als befriedigend bezeichnet. Für die kommenden sechs Monate rechnen die Umfrageteilnehmer mit einer Fortsetzung dieser positiven Entwicklung. Die Zahl der Beschäftigten gilt daher als zu knapp. Allerdings planen die Architekten nur

geringfügige Investitionen in den Personalaufbau. Die Reichweite der Auftragsbestände liegt momentan bei elf Monaten. 40 % des Architektenumsatzes geht auf das Konto von Erneuerung und Unterhalt. Aber auch die Bausummen im Wohnungsbau sowie im industriell-gewerblichen Bau sind gestiegen.

Die Ingenieurbüros beurteilen die Geschäftslage praktisch unisono als gut und befriedigend. Die

Nachfrage wird in den nächsten Monaten nicht weiter wachsen. Der Auftragsbestand erhöhte sich leicht – die Reichweite beträgt nun knapp neun Monate. Ingenieure berichten von deutlich rückläufigen Bausummen im Wohnungsbau, dagegen haben sich die Summen im öffentlichen Bau erhöht. •

David Fässler, Fürsprecher M.B.A./SIA, Leiter SIA-Service; david.faessler@sia.ch

# Energetische und architektonische Gebäudeerneuerung – ein Widerspruch?

Aus energiepolitischer Sicht liegt die Herausforderung in der Erneuerung des Bestands. Wie lassen sich energetische und architektonische Aspekte vereinen? Eine neue Weiterbildungsreihe der Berufsgruppen Technik und Architektur nähert sich dieser Frage anhand realisierter Projekte.

Text: Jobst Willers, Heidi Stoffel

**E**rneuern bedeutet nicht nur, die Energieeffizienz zu verbessern, sondern umfasst eine Vielzahl von Themen. In erster Linie sind sicher funktionale Anliegen zu nennen, denn der Wunsch nach einem zeitgemässen Raumangebot ist oftmals der Auslöser für eine Sanierung, die dann Anpassungen bei Schallschutz und Brandschutz nach sich zieht. Oft stellen auch denkmalpflegerische Anliegen eine grosse Herausforderung dar. Weiter gehört auch die Verbesserung von gestalterischen Mängeln im Innen- wie Aussenraum dazu. Zu erneuern heisst also, viele Aspekte gleichzeitig neu zu denken, zu gewichten und daraus, unter Berücksichtigung der vorhandenen Qualitäten, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln.

Derzeit sind nur wenige Beispiele bekannt, die ambitionierte energetische und ökologische Zielsetzungen mit ebenso hohen architektonischen und städtebaulichen Ansprüchen zu verbinden wissen.

Dieser Umstand darf aber nicht dahingehend missverstanden werden, dass beide Zielsetzungen grundsätzlich zueinander im Widerspruch stehen. Im Gegenteil: Eine energetische Erneuerung bietet immer auch die Chance zu einer gleichzeitigen gestalterischen Aufwertung.

## Architektur und Technik im Dialog

Die beiden Berufsgruppen Technik (BGT) und Architektur (BGA) bieten deshalb ab Herbst 2017 zusammen ein neues Weiterbildungsangebot an. Im Rahmen einer halbtägigen Veranstaltung werden jeweils zwei vorbildlich energetisch erneuerte Gebäude besichtigt, die ihre architektonischen Qualitäten bewahrt und neu in Wert gesetzt haben. Das Zusammenspiel von Architektur und Gebäudetechnik soll anhand von beispielhaften Lösungen gezeigt und diskutiert werden. Was konnte am konkreten Objekt erreicht werden? Und wo liegt noch Verbesse-

rungspotenzial? Die Nachmittage werden von einer Fachjournalistin geführt und moderiert. Es geht darum aufzuzeigen, ob energetische und gestalterische Zielsetzungen zwangsläufig zueinander im Widerspruch stehen oder ob vielmehr Synergien genutzt werden konnten, die nur beim gleichzeitigen Betrachten von energetischen und architektonischen Anliegen möglich waren. •

Jobst Willers, Präsident Berufsgruppe Technik; jobst.willers@willers.ch

Heidi Stoffel, Berufsgruppe Architektur; stoffel@stoffelschneider.ch



27.9.2017, Basel: Erneuerung 4.0 – Um- und Weiternutzung von Gebäuden und Arealen; [www.sia.ch/de/dienstleistungen/sia-form/detail/event/4246/](http://www.sia.ch/de/dienstleistungen/sia-form/detail/event/4246/)

26.10.2017, Zürich: Erneuerung 4.0 – Schwerpunkt Fassaden  
[www.sia.ch/de/dienstleistungen/sia-form/detail/event/4247/](http://www.sia.ch/de/dienstleistungen/sia-form/detail/event/4247/)



## a&k – Reisen und Exkursionen

### Lissabon&Porto – traditionell und progressiv

Enge, gewundene Gassen, historische Trambahnen, morbi der Charme, architektonische Schätze – Lissabon und Porto, die beiden portugiesischen Grossstädte am Atlantik, rufen als Erstes die Bilder historisch wertvoller Altstädte und manuelinischer Prachtbauten vor Augen. Dass Portugal jedoch neben seinem reichen historischen Erbe ein lange Zeit unterschätztes Zentrum der modernen Architektur ist, zeigte sich mit der Expo in Lissabon und zudem, als Porto 2001 Kulturhauptstadt Europas war.

18.–21.4.2018; Info und Anmeldung: Stephanie Dilpert-Röbig  
www.architectours.org; info@architectours.org  
1290.– M im DZ 1460.– M im EZ 100.– Zuschlag NM



ANLASS	THEMA	TERMIN/CODE	KOSTEN
Exkursion 2000-Watt- Stadtquartier Lenzburg	Das «2000 Watt»-Stadtentwicklungsgebiet «Im Lenz» am ursprünglichen Produktionsstandort der Lebensmittelfirma Hero ist sowohl wegen seiner Lage direkt am Bahnhof der Aargauer Stadt als auch aufgrund seiner Grösse von strategischer Bedeutung für die Stadtentwicklung von Lenzburg. Vor-Ort-Besichtigung unter sachkundiger Führung.	<b>22.9.2017</b> Anmeldung: Brigitte Jussel, E-Mail: office@ architektur- inform.com	100.– M 10.– Zuschlag für NM
Mailand – Urbane Regeneration	In den letzten drei Jahren haben sich viele private, öffentliche und gemeinnützige Organisationen in der norditalienischen Metropole stimuliert auf die Entwicklung von Quartieren und Arealen ausgewirkt. Eingebettet in nachhaltige Entwicklungsprogramme entstanden innovative Bauwerke wie jene für Prada (Rem Koolhaas), Feltrinelli (Herzog & de Meuron) oder die Siedlung «Via Cenni» (Rossi-Prodi). Höchste Zeit also, die städtebaulichen und architektonischen Projekte auf Stadtrundgängen in Augenschein zu nehmen.	<b>27.10.–29.10.2017</b> Anmeldung: Katia Accossato, E-Mail: katia.accossato@ gmail.com	720.– M im DZ 820.– M im EZ 80.– Zuschlag für NM
Indochine – Vietnam und Kambodscha	Nicht zuletzt architektonisch ist die koloniale Vergangenheit in Vietnam bis heute zu spüren. Es ist ein zu 75% buddhistisches Land, geprägt zudem vom chinesischen Tao- und Konfuzianismus. Das Land hat sich in den letzten Jahrzehnten einer Mischung aus westlicher Moderne und Khmer-Vergangenheit zugewandt. Die Reise beginnt in der Hauptstadt Hanoi, einer Stadt mit vielen Bauten der französischen Kolonialzeit, und führt über die alte Kaiserstadt Hue in das buddhistische Herz Vietnams. 300 Tempel verströmen Poesie und Melancholie. Weiter geht es nach Saigon ins Mekong-Delta. Höhe- und Endpunkt der Reise sind die Tempelanlagen von Angkor.	<b>26.11.–16.12.2017</b> Anmeldung: Nicolas Goetz, E-Mail: goetz.nicolas@ wanadoo.fr	6600.– M im DZ 7600.– M im EZ 300.– Zuschlag für NM
Elbphilharmonie Hamburg	Aufgrund des grossen Zuspruchs wiederholen wir unsere Reise zur Elbphilharmonie. Die Verbindung von aussergewöhnlicher Architektur, einmaliger Akustik und einer exklusiven Lage in der Hamburger Hafencity macht das Gebäude zu einem Gesamtkunstwerk. Im Verlauf des zweitägigen Architekturspezials lernen Sie das Bauwerk kennen, erfahren den Konzertsaal in einer Abendveranstaltung live und machen sich mit dem städtebaulichen Kontext vertraut. In Führungen erläutern Fachreferenten vor Ort die Komplexität des Gebäudes und geben Einblick in dessen Besonderheiten.	<b>20.–21.02.2018</b> <b>28.–29.03.2018</b> Anmeldung: Stephanie Dilpert- Röbig, E-Mail: info@ architectours.org; www.architec- tours.org	700.– M im DZ 780.– M im EZ 80.– Zuschlag für NM
Berlin – Heraus- forderungen der wachsenden Metropole	Unsere Studienreise ist geleitet von der Frage, wie sich Berlin den planerischen Herausforderungen einer wachsenden Grossstadt stellt. So besuchen wir gemeinsam mit den verantwortlichen Planern Beispiele innovativer Wohnungsbauten. Die Renaissance eines familienfreundlichen städtischen Wohnens ist in Berlin auf vielfältige Weise Wirklichkeit geworden. Das Besichtigungsprogramm umfasst daneben Kulturbauten und sorgfältig erneuerte Denkmale der Nachkriegsära. Abgerundet wird das dreitägige Programm durch Expertengespräche, u. a. mit einem Stadtplaner sowie einem Kenner der Berliner Immobilienszene. Geleitet wird die Fahrt von zwei Architekturjournalisten.	<b>7.–9.6.2018</b> Anmeldung und Information: www.sia.ch/form (in Kooperation von a&k und SIA Form)	1040.– Einheitspreis



Weitere Informationen zu den Studienreisen  
und Tagesexkursionen sowie Anmeldung  
auf [www.a-k.sia.ch](http://www.a-k.sia.ch)

Preisstruktur: M Mitglieder a&k; NM Nichtmitglieder a&k; EZ Einzelzimmer; DZ Doppelzimmer